

Larissa Erb
Dr. med.

Zum Zusammenhang von Frühgeburtlichkeit und kindlichen Regulationsstörungen im Inanspruchnahmeklientel einer Spezialambulanz

Promotionsfach: Psychosomatik
Doktorvater: Professor Dr. med. Manfred Cierpka

Die vorliegende Dissertation stellt eine Analyse von Daten aus 10 Jahren Interdisziplinärer Sprechstunde für Kleinkinder und Säuglinge in Heidelberg vor. Sie gibt einen Überblick über die Anmeldegründe, gewährt Einblick in die soziale Situation der Familien und versucht, etwaige elterliche Belastungen aus Schwangerschaft und Geburt in einen Zusammenhang mit dem Auftreten von kindlichen Regulationsstörungen zu bringen. Ein Vergleich mit den Daten anderer Sprechstunden ermöglicht das Einordnen der Ergebnisse in einen Gesamtkontext. Dabei lässt sich feststellen, dass der Großteil der Heidelberger Klientel in stabilen Familienverhältnissen lebt und akademisch ausgebildet ist. Im Gegensatz dazu finden Multiproblemfamilien, deren Kinder wahrscheinlich in besonderem Ausmaß gefährdet sind, kindliche Regulationsstörungen zu entwickeln, noch zu selten den Weg in die Sprechstunde.

Dies geht mit den Ergebnissen anderer Studien einher, die bereits zeigen konnten, dass sozial schwache Familien andere Hilfsangebote benötigen, weil für sie die Schwelle, eine Komm-Struktur aufzusuchen, wahrscheinlich zu groß ist. Weitere Investitionen in diesem Bereich sind also sinnvoll und wichtig, um diese Kinder frühzeitig fördern zu können.

Als Schwerpunkt der Analyse wird die Situation frühgeborener Kinder betrachtet. Es zeigt sich, dass sie gehäuft in der Sprechstunde angemeldet werden. Dies bestärkt die Vermutung, dass frühgeborene Kinder tendenziell gefährdeter sind, kindliche Regulationsstörungen zu entwickeln. Eindrucksvoll stellen sich die Anmeldegründe der frühgeborenen Kinder dar, die eine Häufung von frühkindlichen Fütterstörungen gegenüber anderen Störungen zeigen und beweisen, dass das Risiko, aufgrund von Fütterstörungen angemeldet zu werden, mit sinkendem Geburtsgewicht ansteigt.

Bei der Betrachtung elterlicher Belastungsfaktoren fällt auf, dass die Mütter der frühgeborenen Kinder häufiger angaben, bereits während der Schwangerschaft unter seelischen Belastungen und medizinischen Komplikationen gelitten zu haben. Zusätzlich zeigt sich, dass Frauen mit frühgeborenen Kindern öfter während der Schwangerschaft geraucht und damit das Risiko einer Frühgeburt begünstigt haben. Vergleicht man die Geburtserfahrung von Müttern und Vätern von früh- mit reifgeborenen Kinder zeigt sich deutlich, dass nicht nur Mütter, sondern auch Väter retrospektiv die frühe Geburt als belastender einstufen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Eltern von frühgeborenen Kindern bereits durch Schwangerschaft und Geburt erheblich stärker belastet sind als die Eltern der reifgeborenen Kinder. Dass frühgeborene Kinder also nicht nur aufgrund der eigenen Unreife häufiger frühkindliche Regulationsstörungen entwickeln, sondern ein elterliches Belastungssyndrom hinzu kommt, welches ebenso zu dysfunktionaler Interaktion beitragen kann, wäre mit diesen Ergebnissen dargelegt.

Insbesondere der Zusammenhang von väterlichen Belastungen und kindlichen Störungen ist bisher nur ansatzweise untersucht worden und es wäre sehr interessant, diesen Aspekt weiter zu erforschen.

In der Literatur finden sich bisher einige Studien über kindliche Verhaltensstörungen nach Frühgeburtlichkeit. Oftmals sind diese Studien jedoch in einem fortgeschrittenen Alter der Kinder durchgeführt worden. Dass Frühgeborene jedoch bereits im Säuglings- und

Kleinkindalter dysregulierte Interaktionen erlebt haben und diese das Auftreten späterer Verhaltensstörungen begünstigen, wenn nicht sogar begründen, wird erst in den letzten Jahren untersucht. Die frühen Erlebnisse der Säuglings- und Kleinkindzeit sind eine prägende Zeit, deren Konsequenzen uns Menschen lebenslang begleiten. Umso wichtiger erscheint es, die Kinder und ihre Eltern bereits von Anfang an zu unterstützen, um gemeinsame positive Erfahrung zu ermöglichen. Dies gilt insbesondere für belastete Familien.